

Wie leicht, so denkt er jetzt mit wärmerem Behagen,  
Wie leicht kann mein Verleger fragen,  
Ob sich zu meinen sieben Bänden  
Nicht fünf noch, des Duzends halber, fänden.

Er nimmt Papier!  
Drei Monde flieh'n, — der Bände sind schon vier;  
Des fünften Umfang wird ein Trauerspiel mit Chören,  
Mit Pro- und Epilog auf's Doppelte vermehren.  
Gestorben sind bereits die Heldin und der Held,  
Der Epilog ist aus, der Vorhang fällt,  
Und — der Mäcen läßt gar nichts von sich hören?

O ja! Der Ehrenmann  
Bedauert es mit höflichem Erwidern,  
Daß er mit Dramen und mit Liedern  
Zur Zeit sich nicht befassen kann;  
Denn eine Menge großer Werke,  
Die sich auf Branntweinbrennerei,  
Auf Essig, Seife, Zucker, Stärke,  
Auf Hühneraugen, Haarruchs, Färberei  
Und manche and're Wissenschaft  
Beziehen, haben ihm für diesmal  
Das disponible Capital  
So ganz und gar vorweggerafft,  
Daß es, wie schön auch Schauspiel und Gedicht,  
An allen Mitteln ihm gebricht.

Die Täuschung dünkt dem Autor ungeheuer,  
Er flucht der ganzen Zunft  
Voll Eigennuß und Unvernunft,  
Und wirft im Zorn den Brief in's Feuer.  
„So gilt der Karrengaul mehr, als das Musenpferd?  
Dem Nutzen jagt Ihr nach! Seid Ihr des Schönen  
werth?“ —

Zehn Tage, wie Achill vor Ilium,  
Verschmollt er stumm.  
Am eilften nimmt er einen Band  
Behmüthig blätternd in die Hand,  
Und fühlt, als er sich selber wiederum gelesen,  
Von allem Unmuth sich genesen.

Ich war, so ruft er aus, ein Thor,  
Daß ich an dieser Handwerksapferte  
Erst meine Zeit, und meine Worte  
An diesen Krämergeist verlor,  
Der, eh' er eine Geistesblüthe pflügt,  
Erst nach Profit und Kosten fragt.  
Mögt ihr die Kunst nach Ellen messen  
Und ihren Reiz nach dem Gewicht!  
Die freie Göttin feilschet nicht!  
Wie thöricht war ich, zu vergessen,  
Daß noch ein Musenhof besteht,  
Vor dessen schön geschmückten Schranken  
Das Spiel verkörperter Gedanken  
Im Festeszug vorübergeht.

Dem Künstler mag der Künstler sich vertrauen,  
Die Bühne wird mir Ehrenbogen bauen.

Gesagt, gethan! Er geht an's Werk;  
Und die gesammten Dramen,  
Der Riese, wie der Zwerg,  
Von sieben Acten und von einem Act,  
Mit mächtig wunderbaren Namen,  
Sind augenblicklich eingepackt  
Und wandern, wie ein frischer Kranz,  
Zusammen an die Intendanz.

Wie schweifen seine frohen Blicke  
Jetzt um Thaliens Heiligthum,  
Wie mahnt es ihn mit süßem Glücke,  
Wie rauscht der nahgeträumte Ruhm  
Mit unsichtbarem Flügelwehen  
Um ihn herab aus gold'nen Höhen.  
Denn glücklich, wer an diesem Ort  
In tausend leichtbewegten Herzen  
Der Bonne Wechsel und der Schmerzen  
Regiert mit seinem Wunderwort,  
Mit leisem Zauberruthenschlage  
Die bebenden Gemüther rührt  
Und an dem kurzen Lampentage  
Das Bild der Welt vorüberführt.  
Im Geiste sieht er schon die Menge,  
Die an der Kasse stuthend schwillt  
Und mit begierigem Gedränge  
Die weiten Räume übersüllt;  
Er hört der Helden Donnergänge,  
Der Liebe schwärmerischen Gruß,  
Er athmet seines Wohllauts Klänge  
Und der Begeisterung Erguß;  
Er hört, wie aus dem vollen Hause  
Des Beifalls Riesenstimme bricht  
Und mit entfesseltem Gebrause  
Dem Dichter seine Kränze flicht.  
Da fällt der zweite Donnerschlag  
Zermalmend in das Dichterleben;  
Ein Zettelträger hat den ganzen Pack  
Geräuschlos wieder bei ihm abgegeben.

Sehr freundlich schreibt der Intendant:  
Man habe das Talent gern anerkannt,  
Daß in den Schriften sich bekunde,  
Die Sendung sei sehr dankenswerth  
Und sein Talent ganz zweifellos.  
Die Prüfungsjunta hab' indessen,  
Nachdem sie zu Gericht gesessen,  
(— Er meldet ihm dies bloß,  
Doch weiter nicht, aus welchem Grunde?)  
Sich nicht für den Versuch erklärt.

Er liest den Brief mit stummem Hohn  
Und knittert ihn zusammen.